

25 Jahre kroatischer HSK Unterricht in Buchs SG

Geschätzte Damen und Herren, liebe Gäste!

Unerwartet wurde mir die Ehre zuteil, das Zeitkarussell um 25 Jahre zurück zu drehen und mit Stolz und Melancholie aus meinem Gedächtnis Erinnerungen hervorzuholen, die Teil einer intensiven kollektiven Stimmung aber auch meines Lebens waren.

Der Unterricht in kroatischer Sprache und Kultur war eine Zangengeburt. Man muss sich zurückversetzen in die Zeit, als sich Kroatien anfangs der Neunzigerjahre anlässlich der ersten freien Wahlen klar für die Unabhängigkeit und Demokratie entschieden hatte, worauf es militärisch angegriffen wurde. Die Folgen sind uns allen bestens bekannt. Diese schwierige Lage traf auch die Kroaten in der Schweiz. Engagierte Einzelpersonen hatten die Idee, zum ersten Mal in der neueren Geschichte Kroatiens den Unterricht in kroatischer Sprache zu organisieren. Der Kroatische Kulturverein, neben den Katholischen Kroaten-Missionen, die grösste kroatische Organisation in der Schweiz, unterstützte gemeinsam mit allen verfügbaren Kräften die Umsetzung dieser Idee.

Im Mai 1990, also noch vor der internationalen Anerkennung Kroatiens, wurde ein zehnköpfiges Gremium eine Arbeitsgruppe, genannt Hauptvorstand, gegründet mit entsprechender Rollenverteilung. Es wurden Informationsschreiben mit dem Unterrichtskonzept erarbeitet, ein Rundschreiben an Eltern verschickt und es wurde ein Aufruf an all jene gerichtet, die eine pädagogische Ausbildung und Erfahrung in der Arbeit mit Kindern hatten sowie auch an alle, die einen akademischen Titel besaßen und motiviert und befähigt waren, zu unterrichten.

Nach der Erstellung der Statuten folgte die Registrierung als Kulturverein im Sinn von Art. 60 ZGB.

In den Statuten steht:

Zweck und Aufgabe des Vereins sind:

- Durchführung des Schulunterrichts in kroatischer Sprache, Literatur, Geschichte und Geographie
- Pflege der kroatischen Kultur, Kunst und des Brauchtums

Das Höchste Organ ist die Generalversammlung, die ordentlicherweise einmal jährlich stattfindet.

Zwecks besserer Kommunikation wurden in Orten, wo der Unterricht stattfand Sektionsvorstände gegründet (innert kurzer Zeit deren über 30), die mit dem Hauptvorstand eng zusammenarbeiteten.

Über das gesamte Vorgehen wurde das Ministerium für das Bildungswesen der Republik Kroatien informiert, welches diese Idee offiziell unterstützte, wegen der kriegerische Situation jedoch nicht in der Lage war, weder bei der Organisation des Unterrichts mitzuwirken noch finanziell.

Die Kroaten in der Schweiz waren sich der schwierigen Lage in der Heimat bewusst. Der Hauptvorstand erstellte einen Finanzplan, damit die Eltern mit bescheidenen Beiträgen den Lehrpersonen ein wirklich minimales Honorar ermöglichen konnten. Die Mitglieder des Hauptvorstands und der Sektionsvorstände leisteten Freiwilligenarbeit, nicht nur bei der Schulorganisation, sondern auch bei der kompetenten Führung der Administration.

Doch zur Umsetzung des Projekts benötigten wir adäquate Räume!

Es folgten zahlreiche Gespräche mit den schweizerischen Schulbehörden, die es davon zu überzeugen galt, dass das Projekt des Unterrichts in kroatischer Sprache von beidseitigem Interesse ist. Insbesondere auch wegen des Bedürfnisses der Kroaten, dass ihre Kinder die Muttersprache besser erlernen, die Kultur und Geografie des Herkunftslandes ihrer Eltern besser kennen lernen und so ihr Wissen erweitern und das notwendige Selbstvertrauen und eine bessere Integration erlangen können.

Getreu der schweizerischen humanitären Tradition brachten die schweizerischen Schulbehörden schon bald viel Verständnis für das Projekt auf und kamen uns entgegen, indem sie uns die Benutzung von Schulräumen jeweils am Mittwoch- und am Samstagnachmittag kostenlos zur Verfügung stellten. Diese Hilfe, ohne die wir unseren Wunsch nie hätten verwirklichen können, ist ein Beweis für das grosse Vertrauen und Verständnis sowie die gute Zusammenarbeit zwischen den schweizerischen Schulbehörden, den Elternvertretern und der Lehrerschaft, die bis zum heutigen Tag andauert. Dafür danken wir von Herzen.

Bereits im September 1990 begann der erste Unterricht in kroatischer Sprache in Genf. Daraufhin folgte schon bald die Eröffnung von weiteren Schulen, darunter auch jener in Buchs. Und so zählten wir im Schuljahr 1991/92 insgesamt 42 Schulen in 18 Kantonen mit 49 Lehrpersonen und 1'200 Schülerinnen und Schülern.

Die Schule in Buchs war von Anfang an äusserst aktiv, vor allem auch dank dem unermüdlichen Einsatz von Frau Blagica Alilović. Nur als Information: Sie begann mit ihrer Tätigkeit im September 1990 mit einer Gruppe von 28 Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 6 und 15 Jahren, mit mehreren Staatsbürgerschaften!

Nach 3 Jahren übernahm das Ministerium für das Bildungswesen der Republik Kroatien auf Wunsch der Eltern und der Schulvorstände den bereits gut organisierten Unterricht und die weitere Führung der Schule mit teilweise neuen Lehrkräften aus Kroatien, die auf der Basis eines 4-jährigen Mandats arbeiteten.

Damals gab es 37 Schulen in 19 Kantonen, 1'100 Schülerinnen und Schüler und 40 Lehrpersonen.

Frau Stanislava Račić führte die Koordination der Schule in den nachfolgenden 10 Jahren sehr kompetent und höchst engagiert. Dafür gebührt ihr auch an dieser Stelle grosser Dank!

Ich möchte betonen, dass ohne das Engagement von selbstlosen Kroatinnen und Kroaten bei der Organisation der Kurse in der Muttersprache, ohne den Willen der Eltern, das Projekt finanziell zu unterstützen, und nicht zuletzt ohne das grosse Verständnis der schweizerischen Schulbehörden – die Umsetzung des Schulprojekts nicht möglich gewesen wäre und wir uns heute nicht hier treffen würden!

Zum Schluss, möchte ich mich bedanken bei den Organisatoren dieses Anlasses für die feierliche Atmosphäre und für das Interesse und die Unterstützung eine Gruppe eines kleinen Volkes, das in der Schweiz eine weitere Heimat gefunden hat.

Herzlichen Dank!

Buchs, 21.10.2015

Grana Ferić, erste Koordinatorin in der Schweiz